

„...und dann ist man
aufgeschmissen“

Unterstützungsangebote für die Digitale Teilhabe im Alter

Prof. Dr. Herbert Kubicek

Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib)
an der Universität Bremen
(Jahrgang 1946)



Digitale Teilhabe 65 plus

Beobachtungen, Gedanken, Fragen und Tipps
zur Überwindung der Alterslücke bei der Nutzung von digitalen Medien



Prof. Dr. Herbert

ifib
research



WK+ Senioren und Digitalisierung

"Und dann ist man aufgeschmissen"

Arzttermin, Überweisung, Ticketkauf: Ohne digitale Kenntnisse funktioniert vieles kaum noch. Doch jeder Fünfte über 60 ist in Bremen komplett offline. Und das Problem betrifft längst nicht nur ältere Menschen.

14.11.2022, 05:00

🕒 Lesedauer: 4 Min

🔖 Zur Merkliste



Von Sara Sundermann

Sara Sundermann berichtet im WK vom 11. November über Probleme, die Seniorinnen und Senioren mit Smartphone und Internet haben. Sie hat dazu Besucherinnen der Digital-Sprechstunde im Bremer Seniorenbüro und Betreuerinnen interviewt.

Prof. Dr. Herbert Kubicek

Digitale Teilhabe im Alter

Statt einer Vorstellungsrunde:

Wer wirkt in Unterstützungsprojekten für Ältere mit ?

Wer ist in der Seniorenvertretung aktiv ?

Wer arbeitet bei der Stadt?

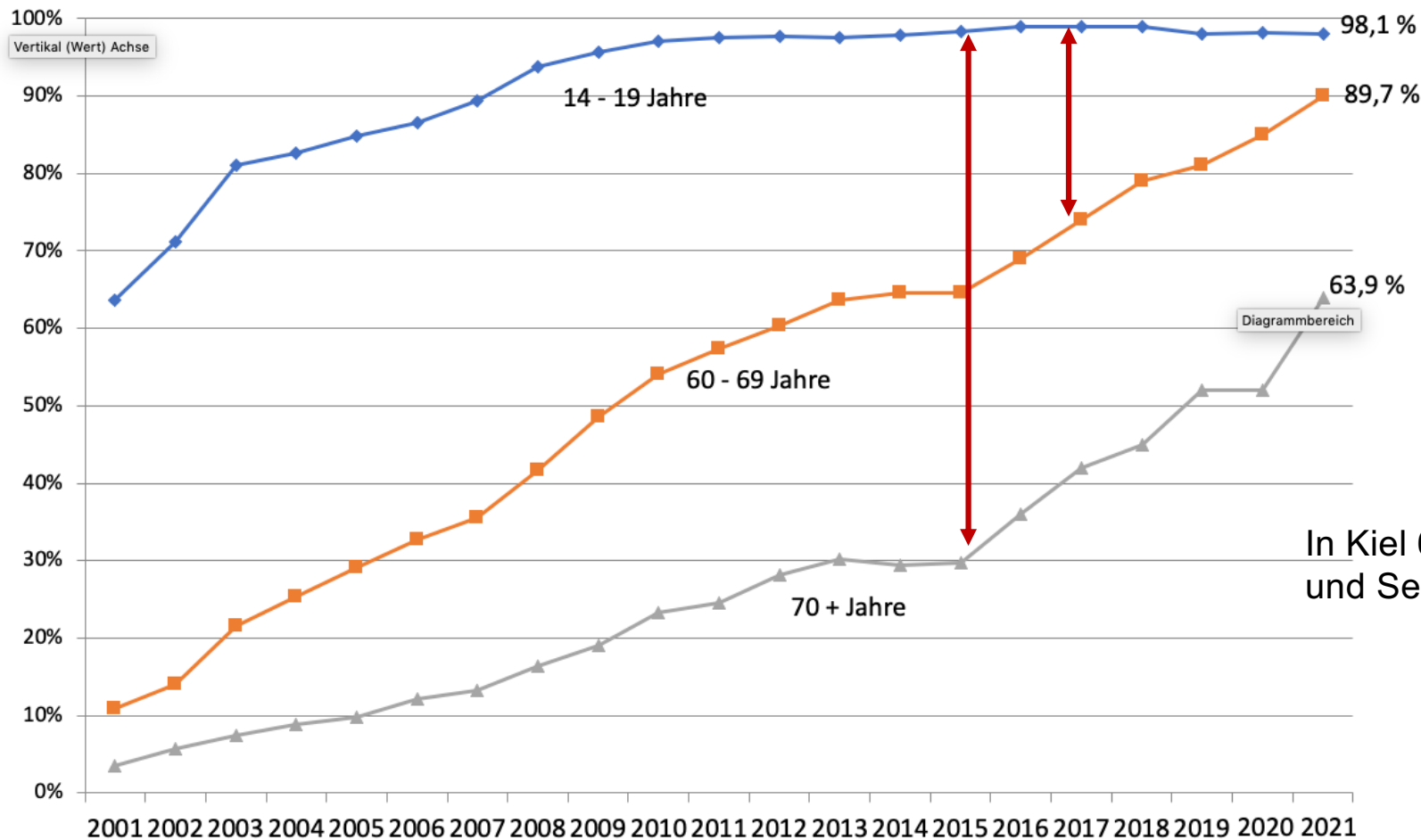
Wer arbeitet bei einem Wohlfahrtsverband o.ä.?

Wer nutzt WhatsApp ?

Wer kauft und bezahlt regelmäßig im Internet?

Wer telefoniert nur mit dem Smartphone, obwohl es mehr kann

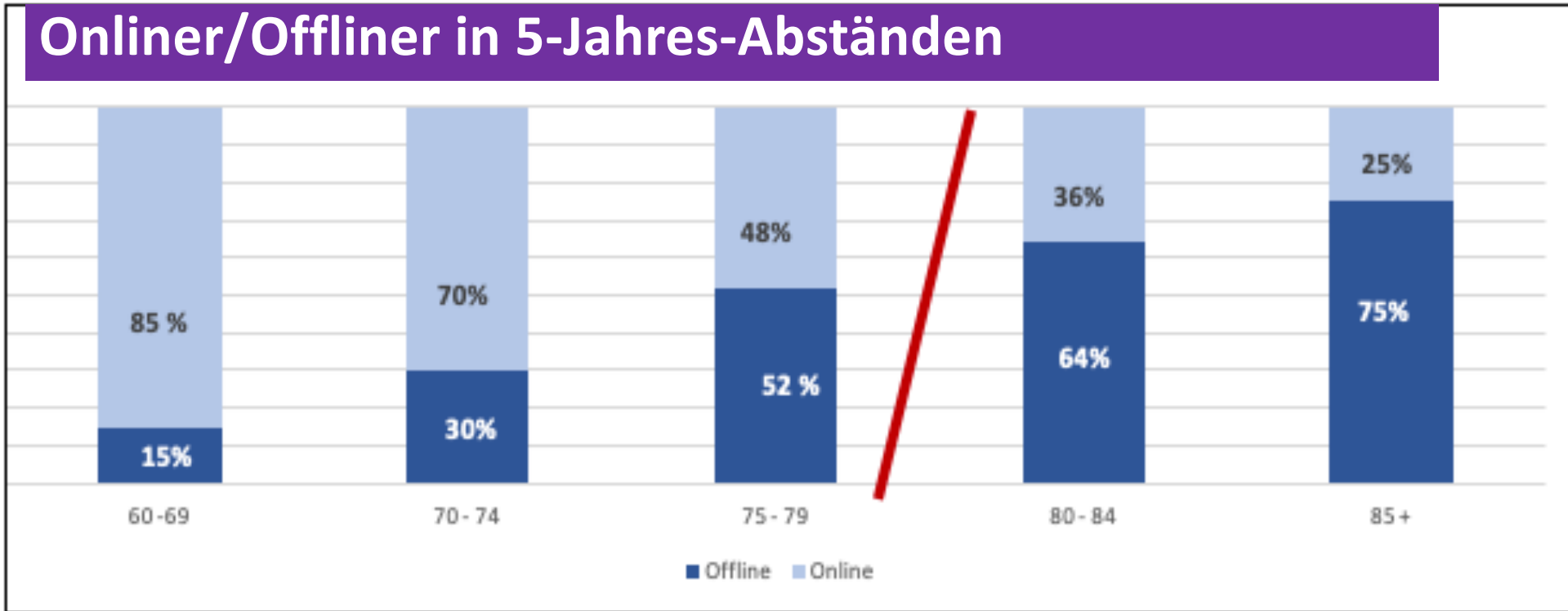
Verschiedene Alterslücken seit 2001 im Digital-Index



Wohnbevölkerung > 70 ca 13,5 Mio.

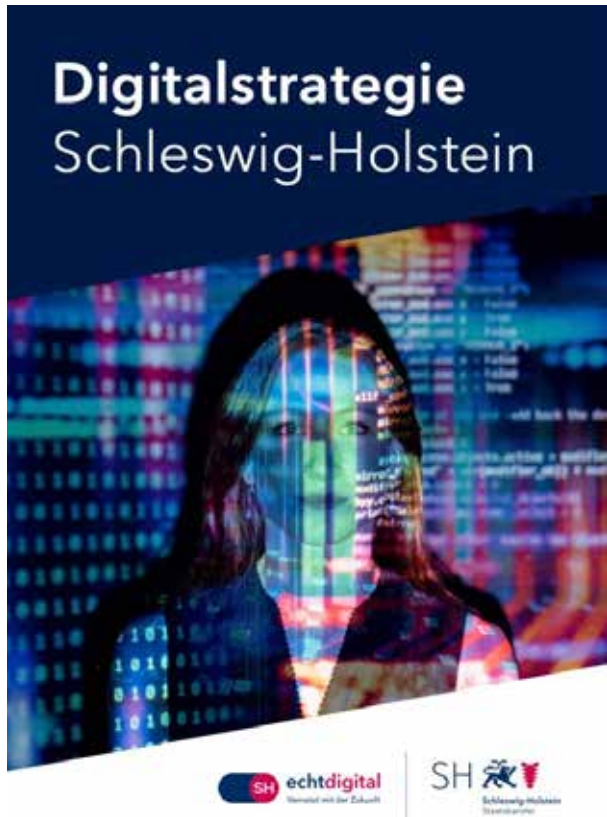
In Kiel 62.000 Seniorinnen und Senioren > 60Jahre.

Onliner/Offliner in 5-Jahres-Abständen



Das **Dritte Alter** beginnt mit dem Ausscheiden aus dem Berufsleben und dem Erreichen des Rentenalters. In dieser Phase ist man in der Regel noch körperlich und geistig fit, hat Zeit, sucht nach neuen Zielen und Betätigungen.

Das **Vierte Alter** beginnt, wenn die körperlichen und geistigen Fähigkeiten nachlassen, Bezugspersonen sterben, selbstbestimmte Aktivitäten schwerfallen und ein Unterstützungsbedarf entsteht, der in der familiären oder professionellen Pflege endet.



Digitale Daseinsvorsorge

Digitale Daseinsvorsorge bezieht sich auf die Versorgungsinfrastruktur für Bürgerinnen und Bürger in einer digitalen Welt. Somit geht es bei der digitalen Daseinsvorsorge um Zugang zu digitalen Diensten und Technologien, die für ein zeitgemäßes Leben unerlässlich sind.

In Schleswig-Holstein hat die digitale Daseinsvorsorge eine hohe Priorität, da das Land sich aktiv darum bemüht, seine Einwohnerinnen und Einwohner und Unternehmen im digitalen Zeitalter angemessen einzubinden. Das Land Schleswig-Holstein strebt an, dass alle Menschen gleiche Chancen und Zugang zu den

Möglichkeiten der digitalen Welt haben. Indem das Land sicherstellt, dass die Grundlagen für digitale Teilhabe geschaffen werden, trägt sie zur Förderung einer gerechten und inklusiven Gesellschaft bei. Insbesondere für den ländlichen Raum ist dies eine große Chance, die durch zentrale überregionale Angebote genutzt werden kann.

Medienkompetenzstrategie

STECKBRIEF

Ansprechpartner

Referat Ressortkoordinierung Soziales, Jugend, Familie, **Senioren**, Integration und Gleichstellung, Gesamtkoordinierung UN-Behindertenrechtskonvention, Focal Point, Fonds für Barrierefreiheit, Medienkompetenz (StK 26)

Beschreibung

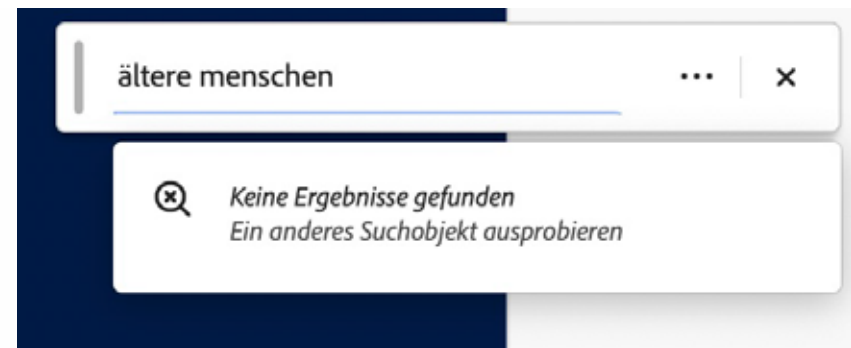
Medienkompetenz ist der souveräne, reflektierte und mündige Umgang mit digitalen Medien. Medienkompetenz ist zugleich Zukunfts- und Demokratiekompetenz.

Alle Menschen in Schleswig-Holstein sollen – mit ihren spezifischen Bedürfnissen – zu einem kompetenten und kritischen Umgang mit digitalen Medien befähigt werden. Ganz nach dem Motto: Medienbildung für alle – überall.

Ausgewählte Handlungsfelder

* Vernetzung

FOT: DR. HEIKEL KUBICKI



STECKBRIEF

Ausgewählte Ziele

- 01 Die Vernetzung der medienpädagogischen Landschaft intensivieren
- 02 Die lokalen Strukturen und regionale Akteurinnen und Akteure in ihrer Rolle als Orte für Anbietende von Medienkompetenzförderung stärken
- 03 Die Medienkompetenzangebote zu einer Qualifikationsstruktur bündeln und die vorhandenen Strukturen der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich der Medienbildung stärken
- 04 Die zentralen Orte für Medienkompetenzangebote in den Regionen und im Internet etablieren
- 05 Die öffentliche Wahrnehmung für die Notwendigkeit von Medienbildung schärfen
- 06 Die ministerien- und behördenübergreifende Zusammenarbeit ermöglichen, verstärken und Unternehmensverbände und Unternehmen einbinden
- 07 Für eine flächendeckende und zielgruppenübergreifende Medienbildung etablierte Förderstrukturen schaffen



Bericht

der Landesregierung Schleswig-Holstein

Selbstbestimmtes Leben der älteren Generationen unterstützen

4.2 Digitalisierung 18

4.2.1 Digitalisierung als Schwerpunkt des achten Altersberichts 19

4.2.2 Umsetzung in Schleswig-Holstein 21

4.2.3 Onlinezugangsgesetz 23

4.2.4 Nachbarschaftshilfe, Engagement und Teilhabe 23

4.2.5 Sorge um andere als zentrales Daseinsmerkmal 24

4.2.6 Umsetzung in Schleswig-Holstein 25

4.2.7 Wertewandel im bürgerschaftlichen Engagement 27

4.2.8 Das Landesnetzwerk *seniorTrainerin* 29

4.2.9 Mehrgenerationenhäuser (MGH) 30

Alten-Bericht SH 2021



SeniorTrainerinnen & -trainer

Mit dem Konzept „seniorTrainerin, Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“ werden in den Kommunen Verantwortungsrollen für ältere Menschen geschaffen. Diese neuen Rollen eröffnen Perspektiven und Wege, die in Beruf, Familie und ehrenamtlichem Engagement gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen nachhaltig im Gemeinwesen als seniorTrainerin einzubringen.

Bad Oldesloe	Computer am Nachmittag für Senioren	Förderung des Umgangs mit mobilen Endgeräten, digitale Teilhabe	Senior*innen	Bürgerhaus	4. Dienstag im Monat 14 bis 16 Uhr während des VHS-Semesters
Rendsburg-Eckernförde	Smartphonekaffee Schülup	Weiterbildung auf dem Gebiet der Digitalisierung	Senioren Frauengruppe	Schülup	jeden 1. Dienstag

Digitale-Knotenpunkte SH

Digitale Knotenpunkte. Digitalstandorte in Schleswig-Holstein

In den Digitalen Knotenpunkten im Land können Bürgerinnen und Bürger zusammenkommen, um neue Technologien auszuprobieren und sich auszutauschen.



<https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/bssh/search>

Prof. Dr. Herbert Kubicek

Digitale Teilhabe im Alter

13. Mai 2024

[Alle öffnen](#) ↓

Kiel



- Kieler MTV von 1844 e.V.
Jahnstraße 8a, 24116 Kiel
Sport@kmtv.de
[Zur Website](#) ↗
- Toppoint e.V.
Holzkoppelweg 20, 24118 Kiel
info@toppoint.de
[Zur Website](#) ↗
- Interdisziplinäres Labor für Immersionsforschung
Grenzstraße 3, 24149 Kiel
immersive-medien@fh-kiel.de
[Zur Website](#) ↗
- Blockchain Association Schleswig-Holstein e.V.
Kuhnkestr. 6, 24118 Kiel
Info@blockchain-sh.de
[Zur Website](#) ↗
- AKJS – Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V.
Flämische Straße 6-10, 24103 Kiel
info@akjs-sh.de
[Zur Website](#) ↗
- C-20 Institut für transformative Utopie e.V.
Lorentzendamm 6-8, 24103 Kiel
mail@c-20.de
[Zur Website](#) ↗
- Gesellschaft für immersive Medien Schleswig-Holstein e.V.
Fleethörn 1-7, 24103 Kiel
knotenpunkt@gim.sh
[Zur Website](#) ↗

Kiels **Digitale Strategie**

Vorlesen

Digitale Kompetenz

Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft. Die Herausforderungen unserer Welt erfordern digitale Fähigkeiten, neue kreative Vorgehensweisen und eine neue Einstellung („mindset“) zur immer schnelleren Entwicklung neuer digitaler Technologien. Digitalisierung muss als Auftrag zum lebenslangen Lernen verstanden werden.

Alle Akteur*innen sind gefordert, Hand in Hand die notwendigen Grundlagen zu schaffen, digitale Kompetenzen zu erweitern und den Menschen in Kiel lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Wir müssen uns gut für eine sich immer schneller verändernde Welt rüsten.

Das bedeutet konkret:

- In Kiel sind Kindergärten, Schulen und Hochschulen miteinander und mit der Stadt vernetzt und entwickeln gemeinsam Konzepte, die Kinder und Erwachsene befähigen, Digitalisierung zu gestalten.
- Wir entwickeln öffentliche Einrichtungen wie Büchereien oder Museen zu Orten, an denen Menschen Digitalisierung erfahren und erleben können.
- Wir entwickeln eine Kultur, die es ermöglicht, digitale Projekte auszuprobieren und umzusetzen. Für diese Prozesse schafft die Stadt Räume und Gelegenheiten, in denen Generationen übergreifend Alltagsprobleme digital lösen.

Supportkonzept für Kieler Schulen

Heute leisten Lehrer*innen vielfach den Aufbau und Betrieb der digitalen Infrastruktur (PCs, Server, Mailserver, Tablets etc.) zusätzlich zum Lehrbetrieb. Der Support und Betrieb wird zukünftig zentral für alle Kieler Schulen bereitgestellt und entlastet somit die Lehrer*innen an den Schulen.

Auch Digital-Sprechstunden ?

anna – **Anlaufstelle Nachbarschaft**

— Aus ehemaligen Einrichtungen der Offenen Arbeit mit Senior*innen sind Anlaufstellen für alle Nachbar*innen geworden, die den Fokus weiterhin auf ein gutes Leben im höheren Lebensalter legen. Die Schwerpunkte liegen bei der Beratung, Vernetzung und bei der Gestaltung von freiwilligem Engagement.

Das Konzept der Anlaufstellen Nachbarschaften, kurz anna, wird seit 2016 in den Kieler Ortsteilen umgesetzt. Gemeinsam mit den Träger*innen Arbeiterwohlfahrt Kiel (AWO), Diakonie Altholstein, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) sowie Stadtteilnetzwerk nördliche Innenstadt Kiel e.V. (NiKi) hat die Landeshauptstadt Kiel die annas in den Kieler Ortsteilen etabliert.

Wo genau in Ihrer Nähe eine Anlaufstelle ist, sehen Sie weiter unten. In Ihrer anna vor Ort finden Sie genaue Informationen zu Ihrem Ortsteil, Aktivitäten und Kontaktmöglichkeiten zu anderen Nachbar*innen. Wenn Sie für sich oder für andere aktiv sein möchten, sind sie bei der anna genau richtig.

Ein Projekt der Anlaufstellen Nachbarschaft ist das anna-netzwerk, diese werden nach und nach in den Kieler Ortsteilen gegründet. Dadurch entsteht eine Gruppe unter Nachbar*innen, was sich genau dahinter verbirgt finden Sie unter

→ **VERNETZUNG IN IHREM ORTSTEIL**

KONTAKT

anna:
anlaufstelle nachbarschaft

Landeshauptstadt Kiel
Amt für Soziale Dienste

Abteilung Inklusion und Älter werden
im Quartier
Stephan-Heinzel-Straße 2, 24116 Kiel

Katharina Bieler
☎ 0431 901-3331
✉ Katharina.Bieler@kiel.de



Erfahrungsorte des DigitalPakt Alter in SH

Suchbegriff Schleswig-Holstein



Elmshorn
DRK-Computercafé



Heide
Internetlotsen



Krempe
Digitale Lernwerkstatt Krempermarsch



Mönkeberg
NDS Haus Mönkeberg DigitalPakt Alter



Norderstedt
DRK PCafé



Oldenburg in Holstein
Smartphonegruppe / Digitaler Stammtisch

Der DigitalPakt Alter hat bundesweit bisher 200 Erfahrungsorte gefördert. Davon 6 in SH

Angebote des SENIORENNet Kiel



Home Verein Veranstaltungen Kontakt Impressum Datenschutz



Was läuft?

Auf unserer jährlichen Mitgliederversammlung am 27. Februar 2024 haben wir neue Vorstandsmitglieder gewählt. Der Verein lebt weiter!

Unser Ziel ist ein unersetzliches attraktives Lern- und Gesprächsangebot von Senior:innen für Senior:innen. Digitale Dienstleistungen nehmen immer mehr zu. Banken, öffentliche Verwaltung, im Gesundheitswesen, bei der Bahn oder beim Einkaufen – ohne Smartphone, Tablet oder PC geht Vieles nicht mehr. Für diese Herausforderungen wollen wir unser Angebot weiter entwickeln.

Und: Unser Verein besteht in diesem Jahr 25 Jahre! Das wollen wir feiern!

Schaut also immer mal wieder auf unserer Webseite vorbei.

Das wollen wir feiern! Schaut also immer mal wieder auf unserer Webseite vorbei.

Unser wird weiterhin vom Offenen Kanal Schleswig-Holstein administrativ betreut.

Bitte immer mal auf die Seiten zur Anmeldung beim OKSH schauen und dort nach freien Plätzen fragen.

Bis zu Kieler Woche gibt es noch Veranstaltungen – auch mit freien Terminen.

TERMINE 2024

Das SenioreNet Kiel bietet Lerntreffangebote in Kooperation mit dem Offenen Kanal Kiel, Hamburger Chaussee 36, 24113 Kiel an.

Zur Anmeldung wendet ihr auf die Seminarsseite des OKSH weitergeleitet und erhält von dort, die Anmeldebestätigung (die Anmeldung gilt für alle Termine. Evtl. Änderungen bitte mit dem Referenten klären.)

Für die neuen Termine des ersten Halbjahres 2024 meldet ihr euch einfach hier oder auf den Seiten des Offenen Kanal Kiel an.

[ANMELDUNG](#)

Laptoptreff am Montag

Es werden Fragen rund um den PC beantwortet, entsprechende Hilfeleistungen gegeben und von den Teilnehmern gewünschte Themen besprochen bzw. vertieft, und wegen der hohen Nachfrage ein zweites Termin.

**Sie suchen noch Helferinnen
und Helfer für die
verschiedenen angebote**

Netzwerk Digitalambulanzen Bremen und Bremerhaven

Der **Bremer Senat** hat 2018 ein Programm angekündigt, „das alters- und situationsgerechte Erfahrungsangebote *in Begegnungszentren und -treffs* sowie *in Wohn- und Pflegeeinrichtungen* fördert, das durch die befristete Ausleihe von Tablet-PCs mit einem *Betreuungsprogramm* zur Überwindung von *Berührungsängsten* beiträgt, und das für die immer wieder auftretenden Probleme bei der Nutzung **"digitale Ambulanzen"** schafft, die aufgesucht oder **angerufen** werden können.“

Ein erster Schritt 2019 war ein Zusammenschluss von 17, aktuell 30 Einrichtungen, die Angebote für ältere Menschen für den Einstieg in die Nutzung des Internet mit Smartphones oder Tablets machen und sie dabei begleiten sowie Einrichtungen, die diese dabei unterstützen

Gefördert als Regionales Open Government Labor durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2019 bis 2022), ergänzt mit Landesmitteln



Bevölkerungsumfrage Methoden Steckbrief



BEFRAGUNG ZUR DIGITALEN
MEDIENNUTZUNG ÄLTERER
MENSCHEN IM LAND BREMEN

Fit im Alter – Der Weg in die Online-Welt



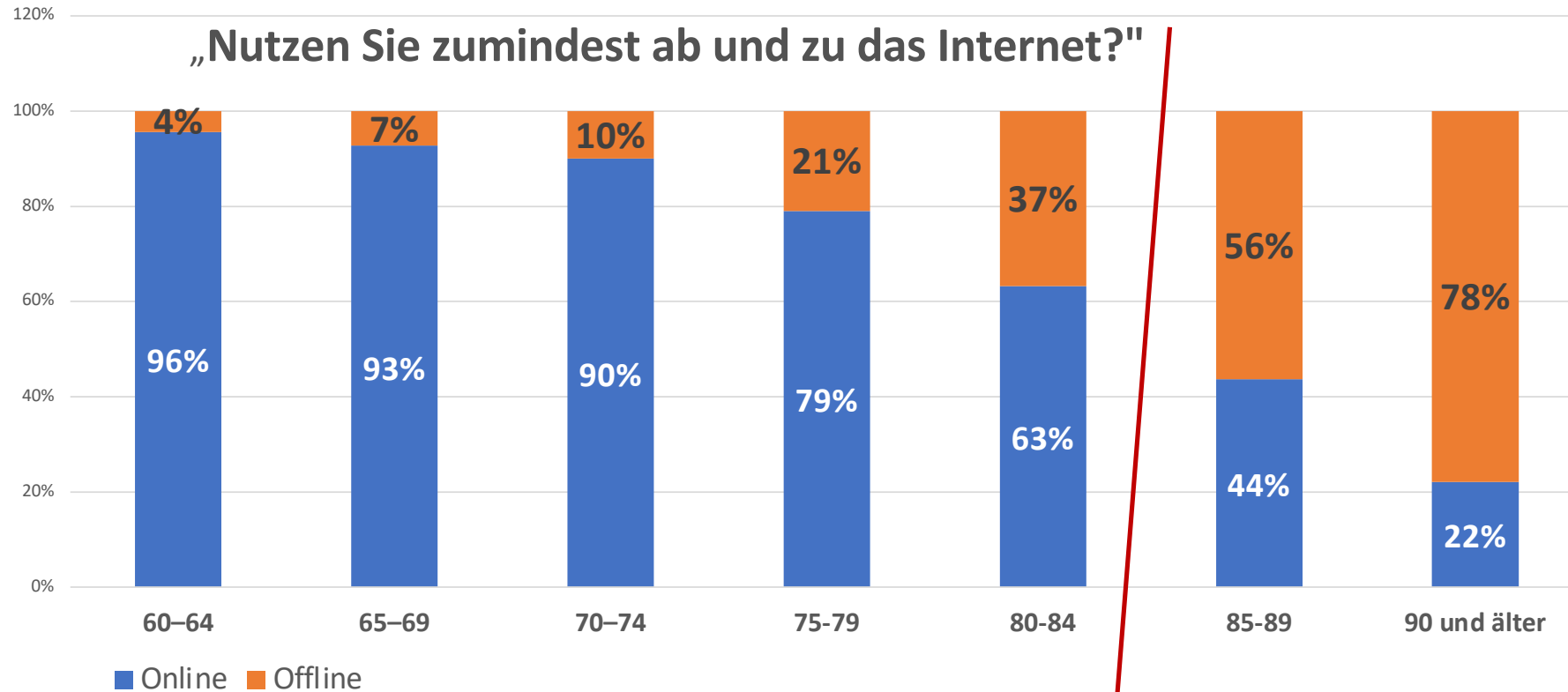
Im April 2021 wurden aus den Melderegistern von Bremen und Bremerhaven 40.000 Adressen von Personen im Alter ab 60 Jahre gezogen (**Zufallsstichprobe**).

Das sind **22%** der gemeldeten Personen in diesem Alter.

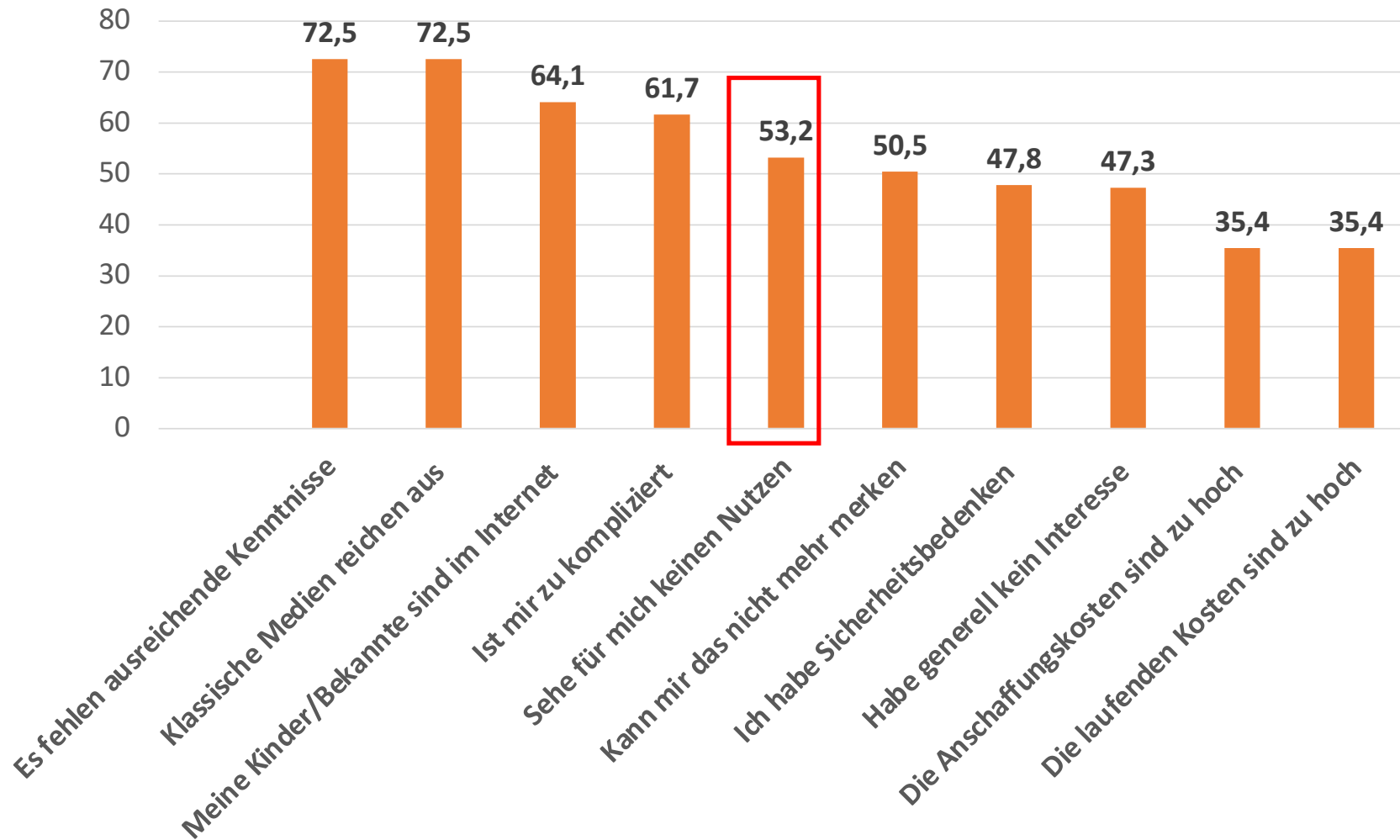
Der versandte Fragebogen konnte schriftlich per Rückumschlag, telefonisch oder online beantwortet werden (**Rücklauf 28%**)

= **11.330** ausgefüllte Fragebögen

Altersverteilung Onliner und Offliner im Land Bremen



Gründe für die Nicht-Nutzung



Vielfältige Barrieren - verschiedene Lebenssituationen

Manche älteren Menschen

.....sehen trotz Lesen und Hören eines Nutzens bei anderen für sich **keinen Bedarf** und haben keine Motivation, es einmal zu probieren (**Motivationsbarriere**)

... nutzen bereits niedrigschwellige Angebote, aber trauen sich an die **höheren** mit dem größeren Nutzen nicht heran (**Nutzungsbarriere**)

... haben Bedarf und würden es gerne versuchen, **trauen** sich das Erlernen aber nicht zu (**Lernbarriere**)

Responsive
Digitalisierungs-
politik

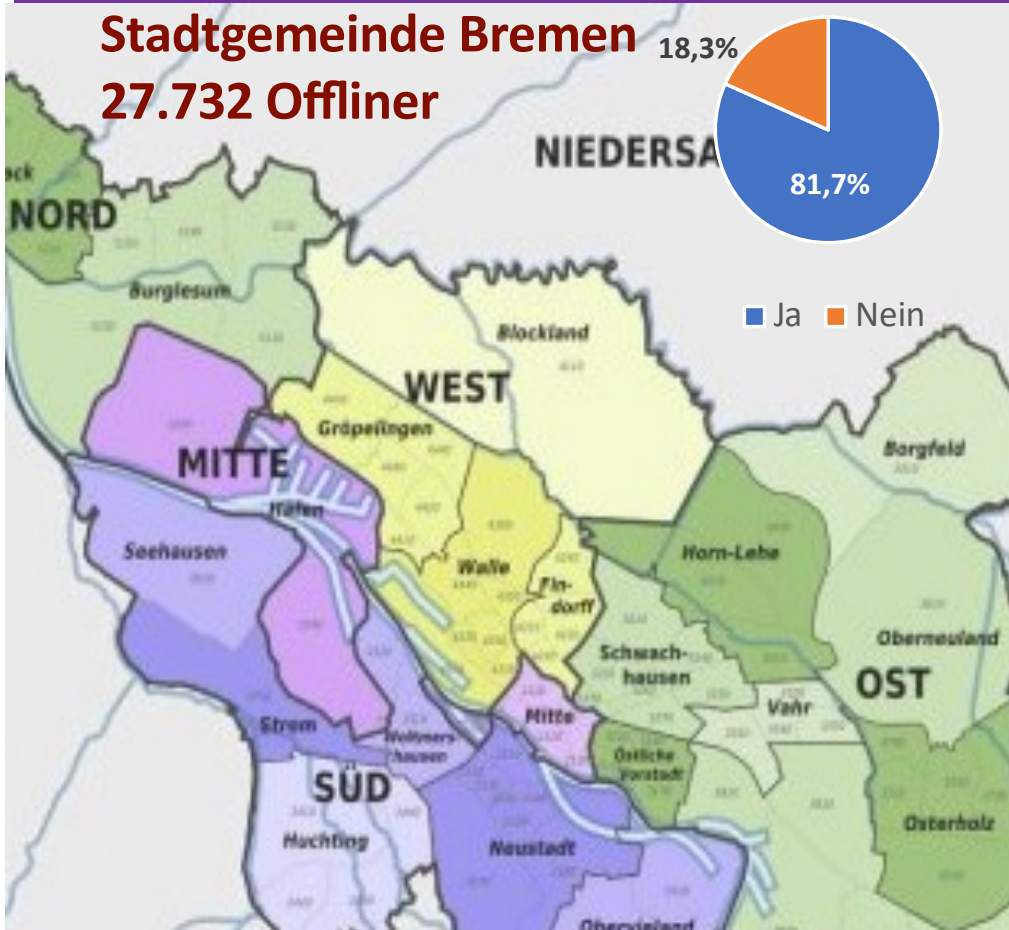
.....sehen eigenen Bedarf und wollen es probieren, können sich den Zugang aber **finanziell** nicht leisten (**finanzielle Barriere**)

...können das Internet nutzen, aber aufgrund körperlicher oder geistiger Einschränkungen keine öffentlichen **Lernorte** aufsuchen (**Mobilitätsbarrieren**)

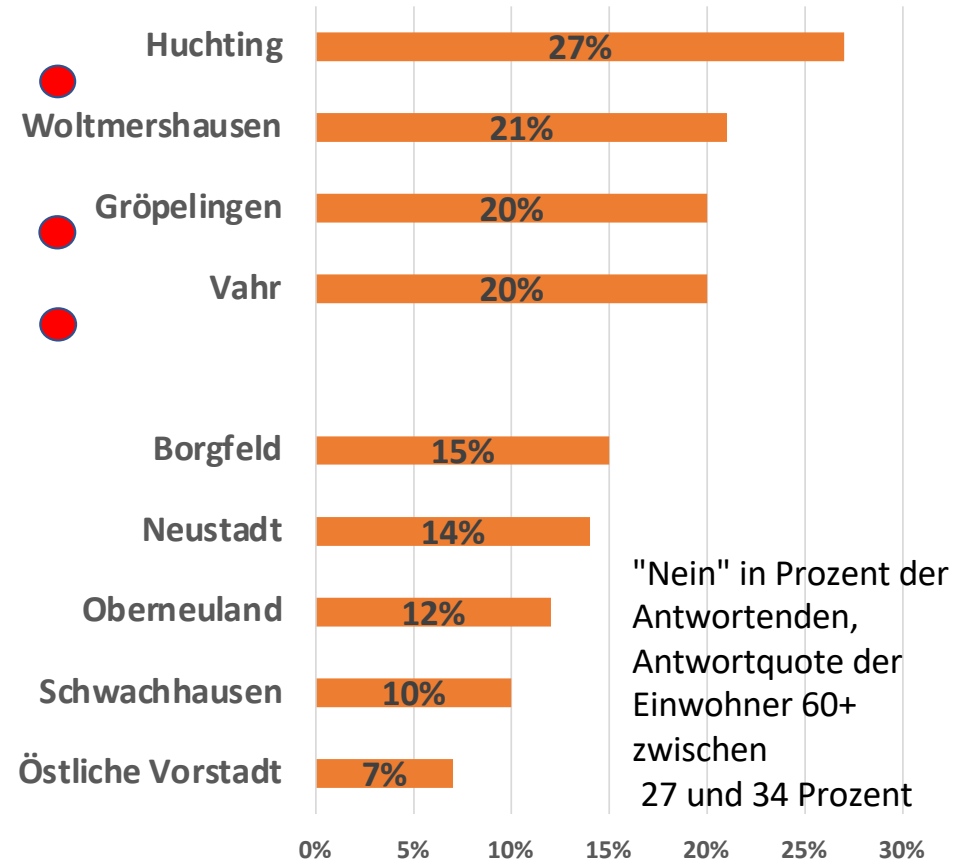
...können aufgrund körperlicher oder geistiger Einschränkungen das Internet **nicht alleine** nutzen (**physische Barrieren**)

18

Offliner 60+ in Bremen in den Stadtteilen



Nutzen Sie das Internet zumindest ab und zu?



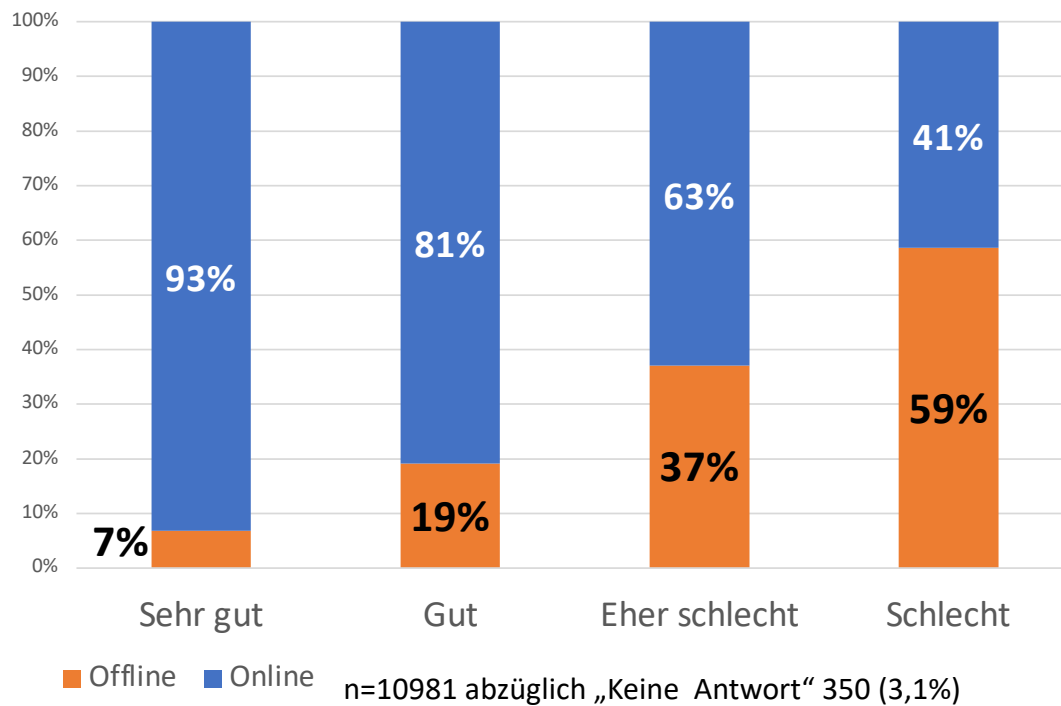
Einflussfaktoren auf die Internetnutzung

		Offline*
Geschlecht:	Männer	14 %
	Frauen	22 %
Berufstätigkeit	Noch berufstätig	4 %
	Nie berufstätig gewesen	54 %
Deutschkenntnisse	eher schlecht	36 %
	schlecht	56 %
Bezug von Sozialleistungen	Ja	31 %
	Nein	17 %
Wohnsituation	Wohnen mit Service	51 %
	Pflegeeinrichtung	81 %

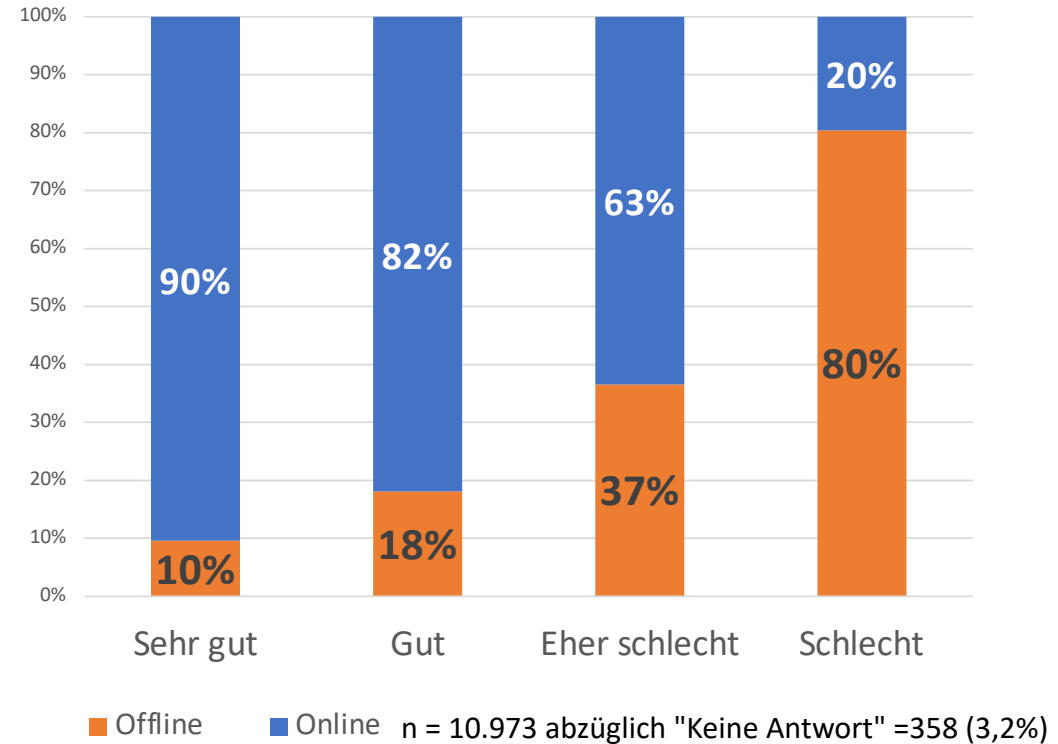
* Haben Sie das Internet in den letzten drei Monaten zumindest ab und zu benutzt“ n = 11.331 abzügl. 5 bis 10% „Keine Antwort“

Mobilität und Gedächtnis

Mobilität



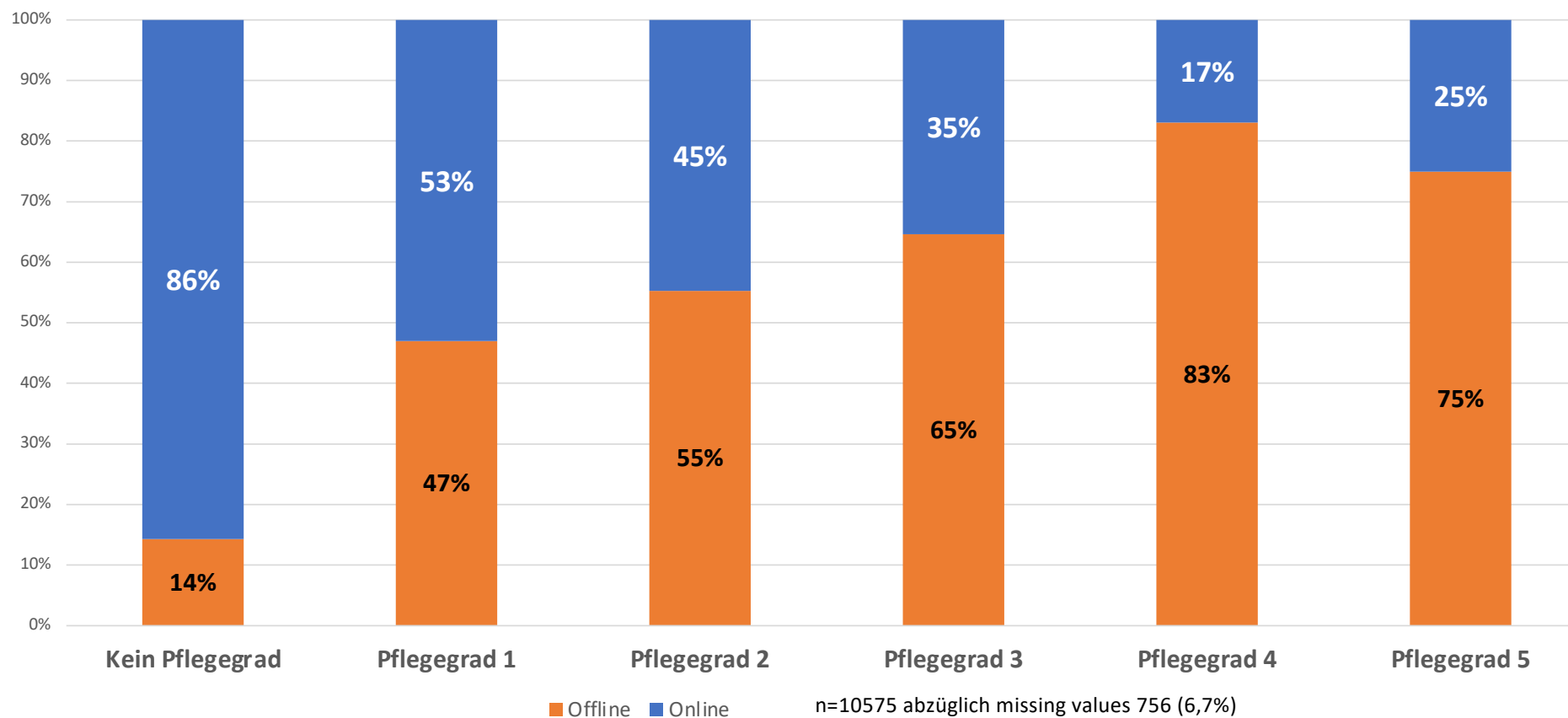
Gedächtnisleistung



Bei der Nutzung von Online Banking und –Einkauf 30 bzw. 50 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt

Menschen mit einem Pflegegrad

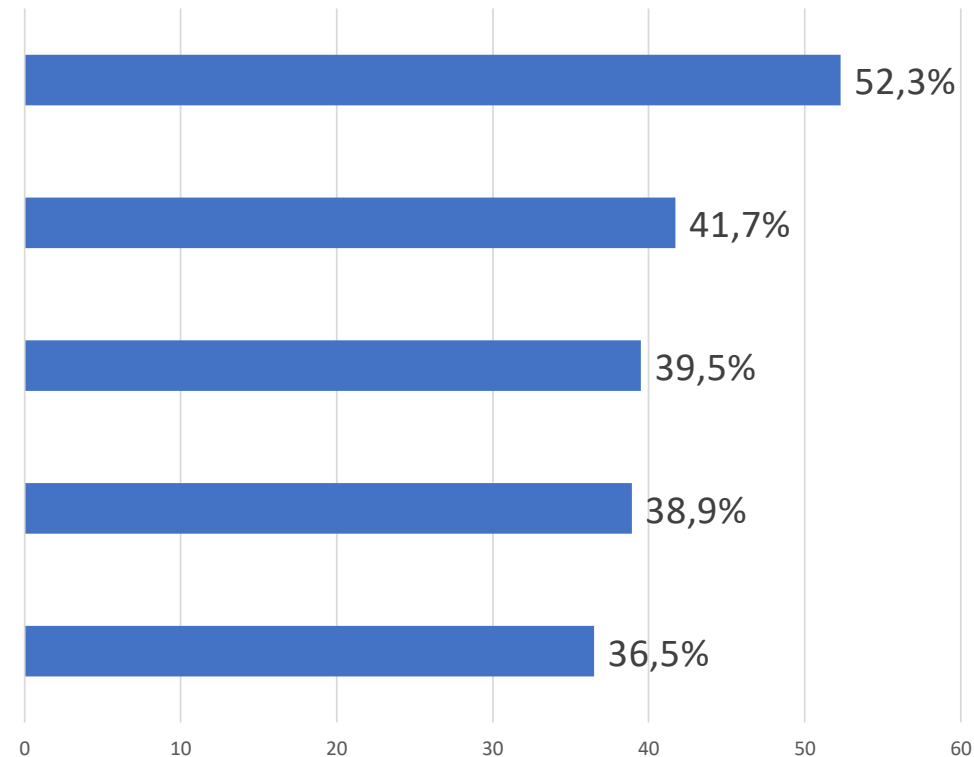
Internetnutzung bei verschiedenen Pflegegraden



Bedingungen für eine Nutzung

Unter welchen Bedingungen würden Sie das Internet nutzen?

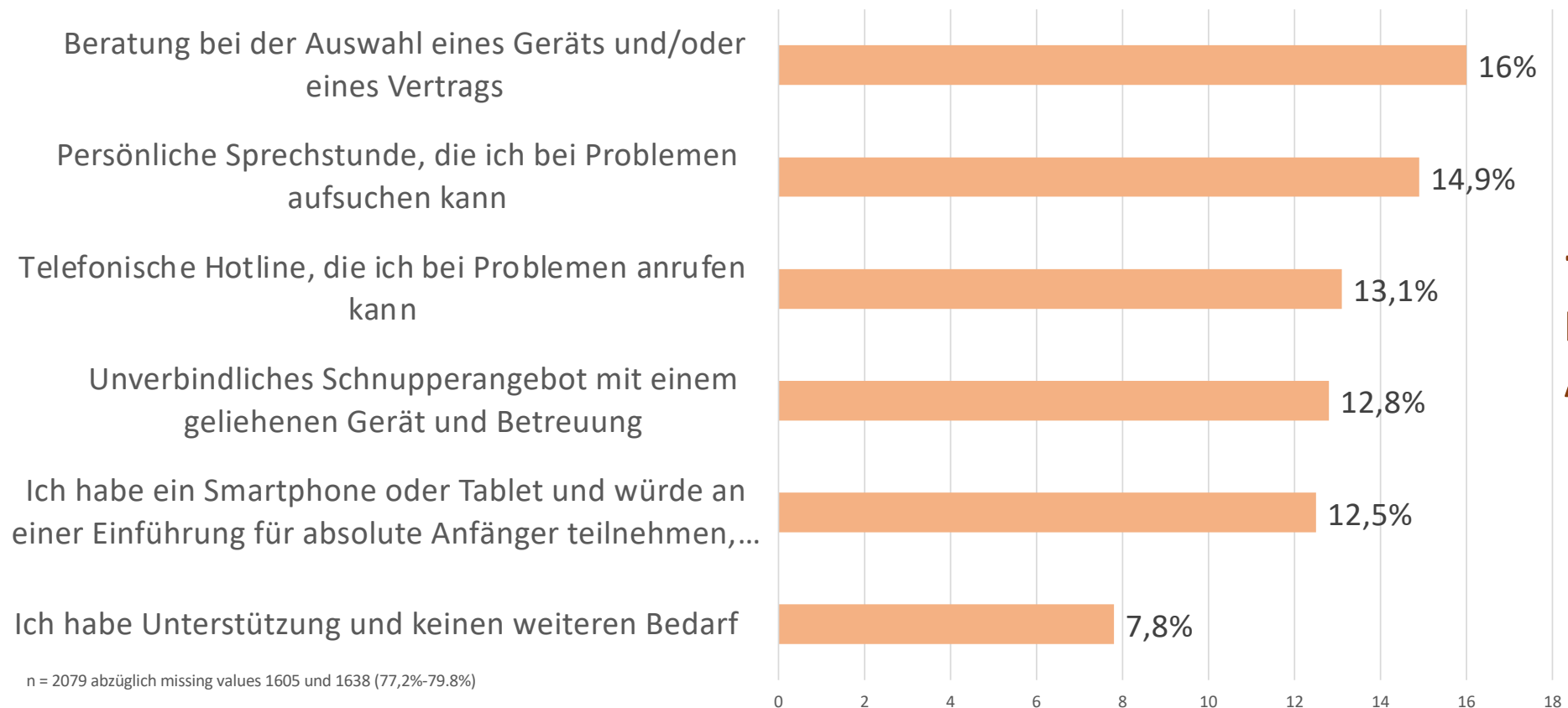
- Wenn ich einen klaren Nutzen für mich erkennen würde
- Wenn ich sicher sein könnte, dass ich bei Problemen Hilfe bekomme
- Wenn ich nicht mehr mobil bin und meine Kontakte nicht anders pflegen kann
- Wenn mir jemand zeigen würde, wie es funktioniert
- Wenn ich Dinge des täglichen Bedarfs nicht mehr wie bisher in meinem Stadtteil...



n = 2079 abzüglich missing values 314 und 355 (15,1%-17,1%)

Gewünschte Unterstützung der Offliner

Welche Art der Unterstützung würden Sie sich wünschen?



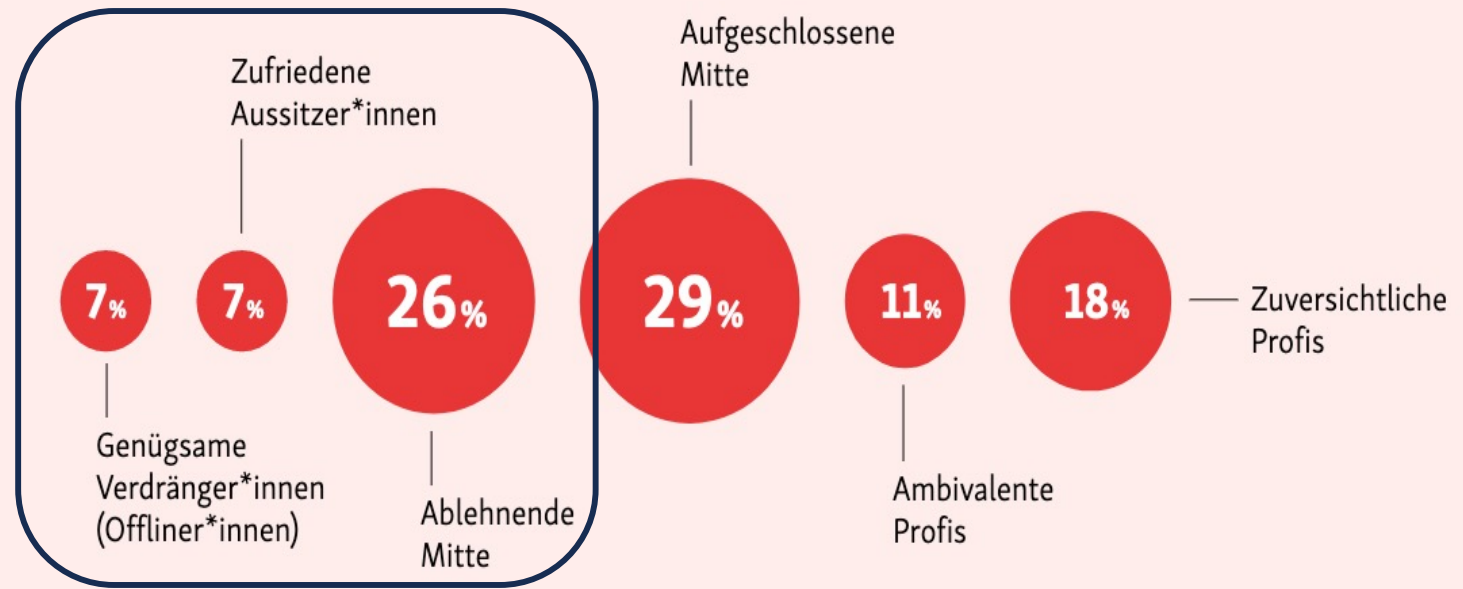
Es geht nicht nur um online- oder offline

Unterscheidung verschiedener "Personas" = typische Verhaltensweisen in Bezug auf die Internetnutzung

Digitale Gesellschaft

Abb. 015 →
Anteile der Personas in der Gesellschaft

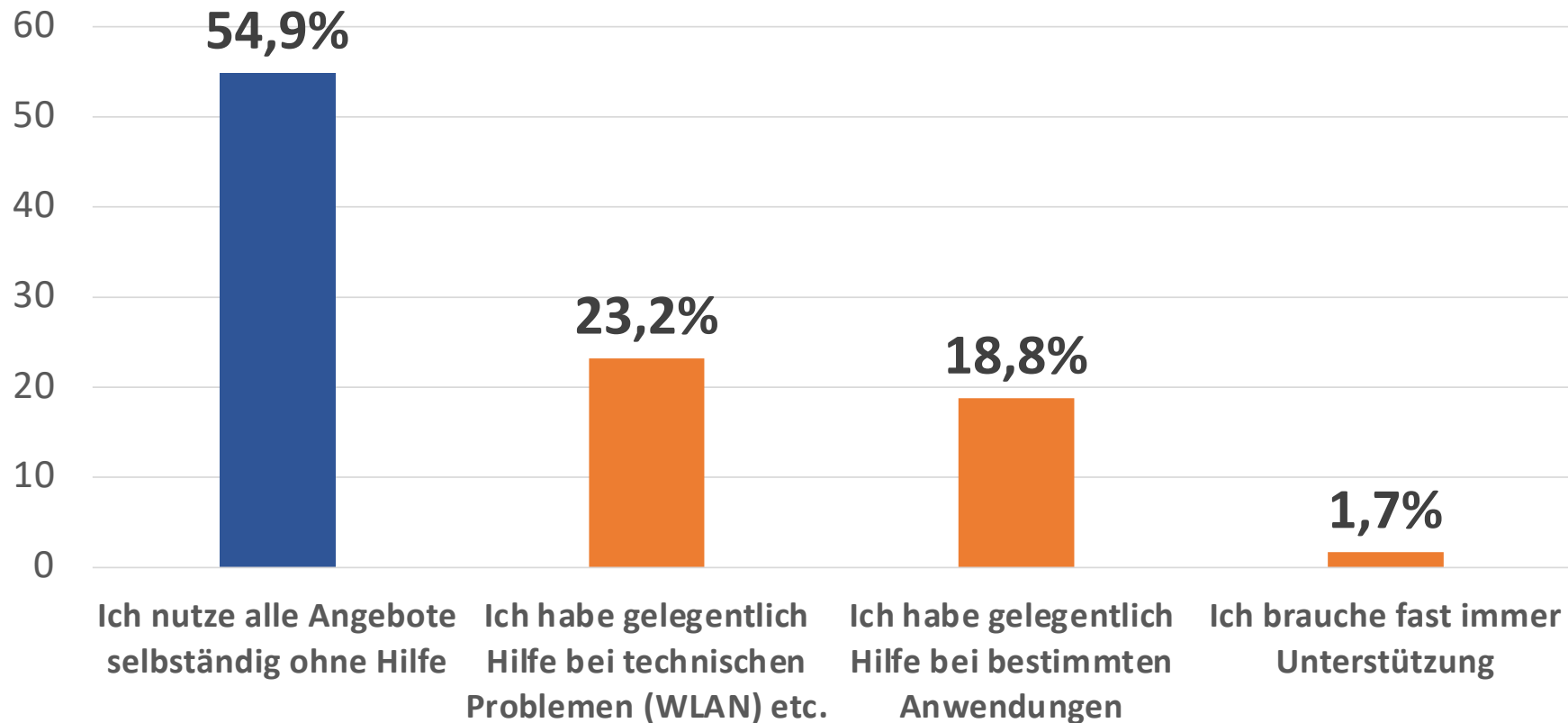
Basis: Bevölkerung ab 14 Jahren (n=6.087)



(Digital-Index 2022/23) >70 Jahre: 36% + 9% + 18% = 63%

Selbständigkeit der Nutzung der Onliner

Nutzen Sie das Internet selbstständig oder mit Hilfe?



n = 9.252 abzüglich "Keine Antwort" 125 (1,4%)

Schlussfolgerungen: Hinführung und Nachsorge



Hinführung 1: Nicht Neue Medien – alte Medien neu

Mit dem Internet kann man ...



telefonieren

Texte / Briefe schreiben

Briefe versenden

Orte finden

spielen



Zeitungen lesen

Bücher aus einer Bibliothek lesen

Radio hören

Reisen planen und buchen

aktuelle Wetterberichte sehen



Fotos machen und Album anlegen

einen Kalender führen

Filme sehen

Kochrezepte finden

Ein Wörterbuch benutzen

Hinführung 2: Leihgeräte



Unterstützen

Sie sind eine Einrichtung der offenen oder stationären Seniorenarbeit und möchten Tablet-Kurse oder digitale Sprechstunden für Ältere anbieten? Dann sind Sie hier genau richtig!



Unterstützung für Unterstützer*innen

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Hier können Sie zu uns Kontakt aufnehmen: team@digital-mobil-im-alter.de

Projektwebsite

<http://www.digital-mobil-im-alter.de>

Laufzeit

Seit 01.05.2012

Ansprechpersonen für dieses Projekt

[Stephan Seiffert](#) - Co-Projektleitung
team@digital-mobil-im-alter.de

[Laura Hänsch](#) - Co-Projektleitung
team@digital-mobil-im-alter.de

Hinführung 3: Individueller persönlicher Nutzen



Herr K. kann nur mit einer Lupe lesen. Mit einem Tablet kann er die Schrift groß genug machen, Zeitungen und Zeitschriften und e-Books lesen sowie am Geschehen teilhaben.



Frau M. kann sich nur mit einem Rollator bewegen. Die Zweigstelle der Sparkasse wurde geschlossen, Nun muss sie mit der Straßenbahn fahren, um einen Kontoauszug zu bekommen. Sie hat gelernt, Bankgeschäfte online zu erledigen



Frau R. berichtet, dass sie viel Geld spart seit sie ihre Medikamente online bestellt. Andere auf dem Land finden gar keine Apotheke in ihrer Nähe.



Frau P. hat Bluthochdruck und Diabetes. Ihre Krankenkasse bietet Vergünstigungen, wenn sie regelmäßig ihre Werte mit einer App kontrolliert.



Frau W. berichtet, dass sie mit dem Tablet über WhatsApp wieder Kontakt mit ihren Enkeln hat, die in anderen Städten leben und nur zum Geburtstag angerufen haben.



Frau S., leichte Demenz, mit Assistenz hatte sie viel Freude beim Aufsuchen alter Wege und Museen mit Hilfe von Google Earth, aber kann sich nicht merken, wie sie alleine zu den entsprechenden Seiten kommt.

https://www.youtube.com/playlist?list=PLb1z-hogqSiN4ABq8sp0s9GSHcbI5Ck_k

Hinführung 4: Beratung bei Geräten

26.03.2024

Senioren-Smartphones im Vergleich bei SPIEGEL Test: Ja, ABER

Senioren-Smartphones im Test

SPIEGEL Tests

Geht das auch einfacher?

Sogenannte Senioren-Smartphones sollen leichter zu bedienen und weniger fehleranfällig sein als herkömmliche Handys. Der pensionierte Informatikprofessor Herbert Kubicek sagt, was von den Geräten zu halten ist.

Von **Jonas Mielke**

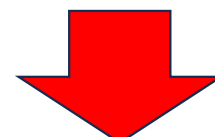
23.03.2024, 07.14 Uhr



Drei Kompetenzstufen

*Frage: Werden Sie nach der Ausleihe ein eigenes Tablet nutzen?
Antwort: Ich würde das gerne tun.
Aber ich weiß nicht, wohin ich mich wenden soll, wenn ich ein Problem habe. Und ich werde bestimmt immer wieder irgendein Problem haben.“*

Darauf kommt es an



Unterstützungsbedarf

Problemlösung
14 – 19 Jahre 53 %
70+ Jahre 17 %

Unterstützungsangebote

Verständnis

**Interesse und
Bereitschaft zum
Kompetenzerwerb
???**

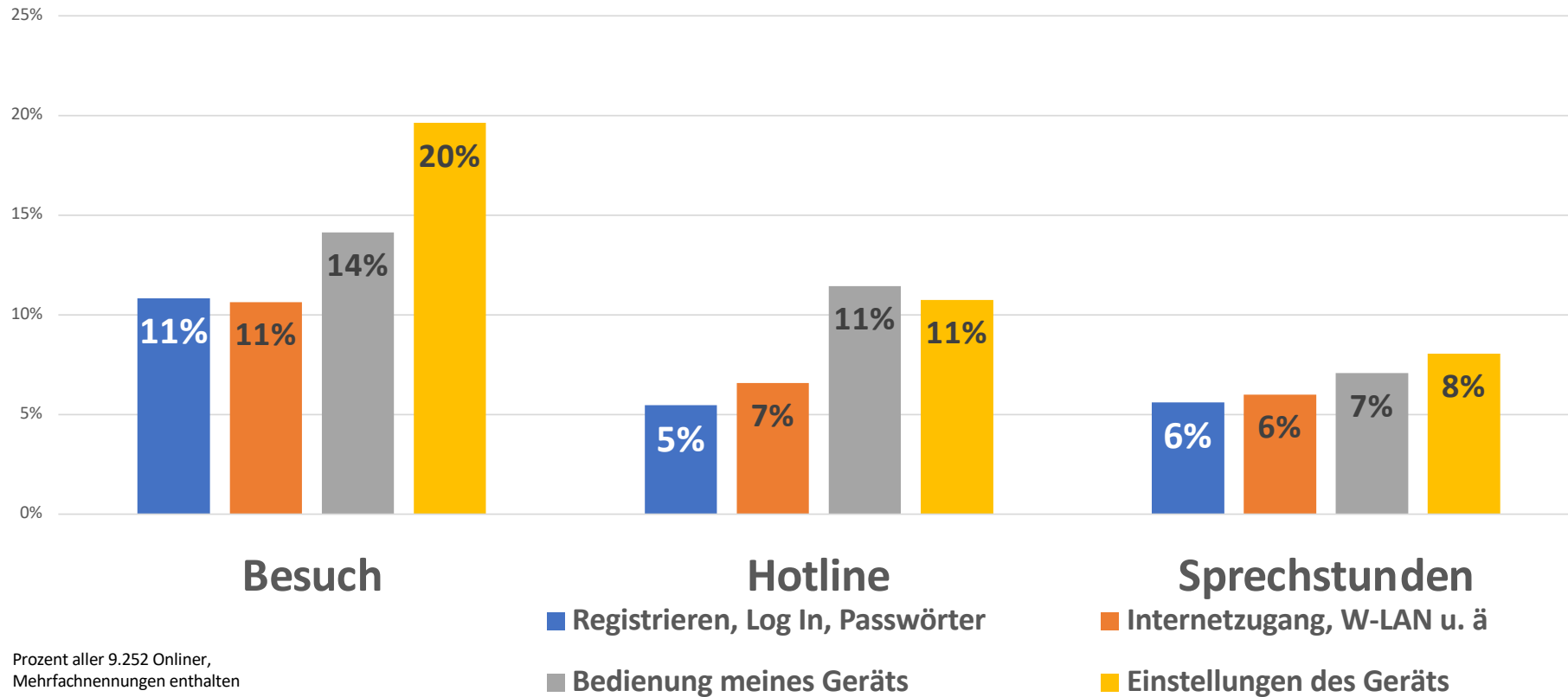
Basiskompetenzen

Lernziele und (begrenzte)Lernerfolge

Helfende	Sollten alle lernen	Fast alle können das	Weniger als die Hälfte kann das
Bedienkompetenzen			
Einige grundlegende Anzeige- und andere Funktionen eines Smartphones anpassen (z. B. Schriftgröße, Bildschirmhintergrund)	98	37	29
Mit einem Smartphone Fotos und Videos machen und an andere schicken	86	76	11
Ein Nutzerkonto erstellen, um digitale Online-Dienste (z. B. E-Mails, Soziale Medien) zu nutzen	101	35	35
Verständniskompetenzen			
Seriöse von unseriösen Nachrichten im Internet unterscheiden	124	25	39
Verdächtige E-Mails oder Pop-Ups erkennen, die Datenmissbrauch oder Schaden auf dem eigenen digitalen Gerät verursachen können	123	25	46
Im Internet frei nutzbare Inhalte von urheberrechtlich geschützten Inhalten unterscheiden	93	15	69

Gewünschte Unterstützungsformen der Onliner + Nachfrage

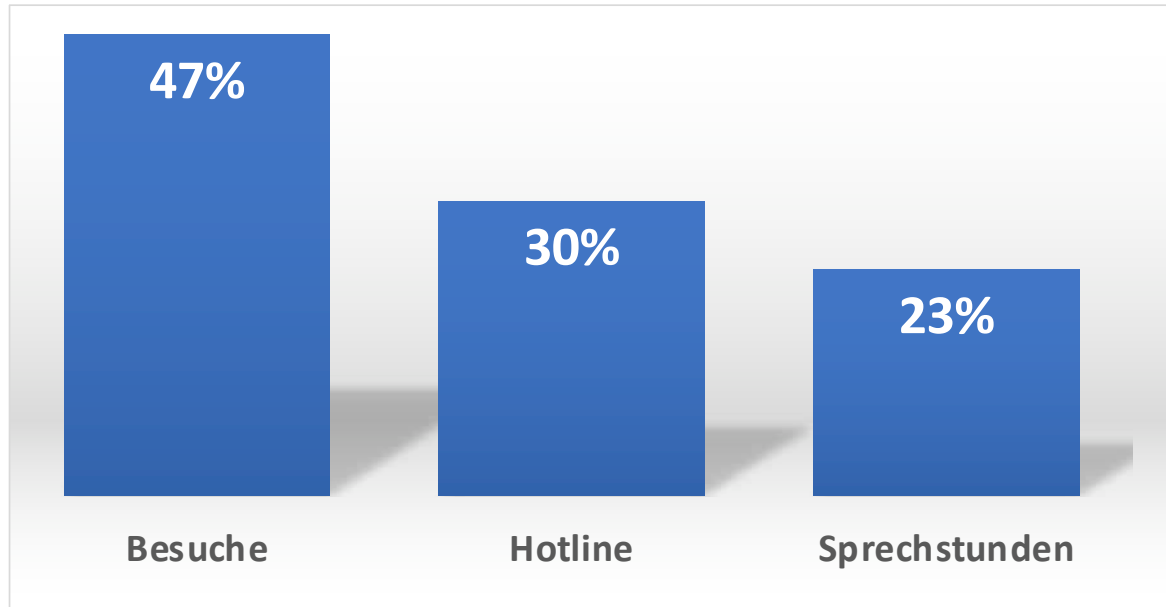
Gewünschte Themen in verschiedenen Formaten



Prozent aller 9.252 Onliner,
Mehrfachnennungen enthalten

n = 9252 abzüglich Keine Antwort zwischen 6,6% und 7,7%

Gewünschte Unterstützungsformen der Onliner



Hochrechnung auf 111.000 Personen über 60 Jahre in Bremen

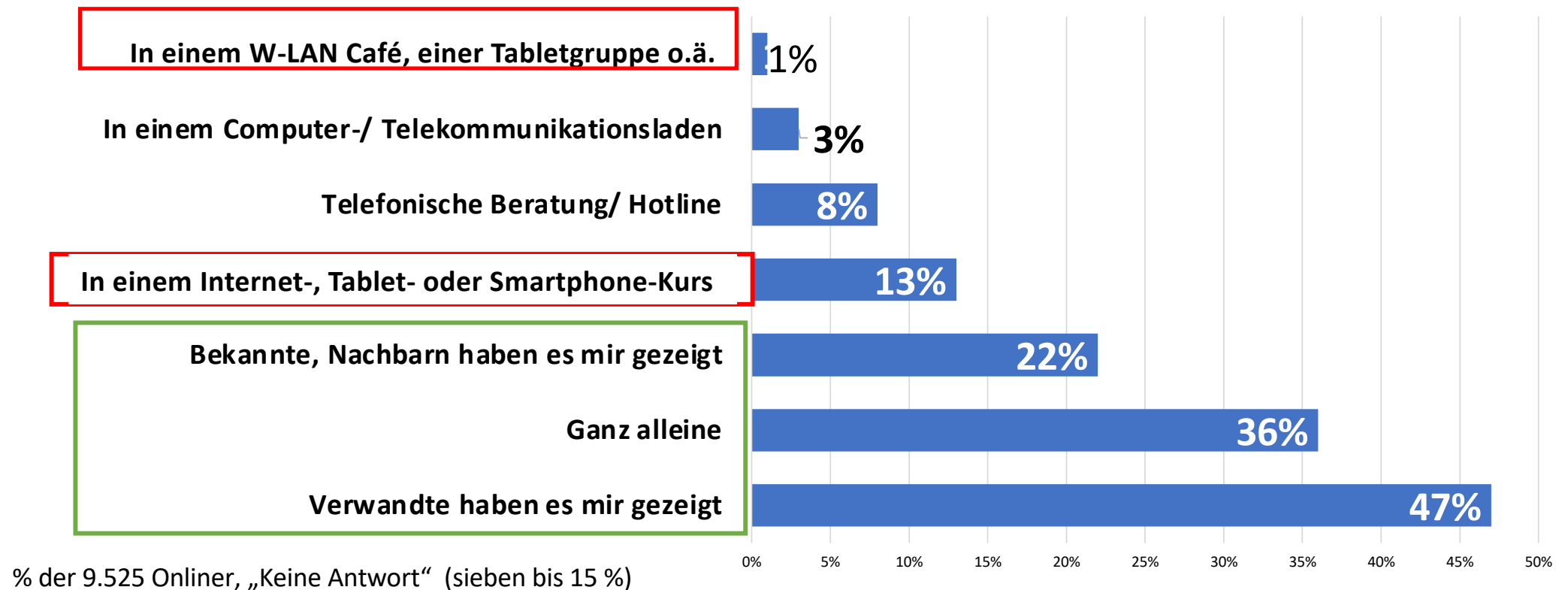
Minimal-Szenario

52.558 Personen	33.183 Personen	25.500 Personen
20% x 2.	20% x 3.	20% x 3
20.100 Besuche p.a.	19.800 Anrufe.	15.300 Besuche

n = 9252 abzüglich Keine Antwort zwischen 6,6% und 7,7%

Wege des Kompetenzerwerbs

"Wie haben Sie sich Ihre Fähigkeiten zur Nutzung des Internets und der Geräte angeeignet?"



Nachsorge 1: Persönliche Hilfe mit Fernsicht

Stiftung
Warentest



Empfehlung:
Einführungskurse
in Team Viewer
für Oma-Enkel-
Tandems

PC und Handy fernsteuern

IT-Hilfe für Oma, Opa, Mama, Papa...

22.12.2022

4 17



Von überall helfen. Technikaffine Menschen können andere nicht nur vor Ort am PC unterstützen - mit der richtigen Software klappt's auch aus der Ferne. © Westend61 / Maskot

Mit Programmen wie TeamViewer können Technikaffine den PC oder das Handy anderer Menschen fernsteuern, um IT-Probleme zu lösen. Stiftung Warentest zeigt, wie das geht.

Nachsorge 2: Professionelle Hilfe per Telefon und Besuch

02.12.2023

Digitale Pannenhilfe in Magenta

Schnelle Hilfe – Der Digital Home Service ist sofort für Sie da!

Unser Expertenteam steht Ihnen jederzeit kompetent und zuverlässig zur Verfügung. Und so einfach geht's:



Hotline anrufen



Ihr Anliegen schildern



Schnelle Problemlösung



+ Vor-Ort-Service

Ein "ADAC" für Digitale Teilhabe

6,95 bis 20,95 Euro pro Monat

Ältere Menschen da unterstützen, wo sie erreichbar sind

Hilfe in
Seniorentreffs,
Begegnungsstätten
in allen Quartieren

2,3 Mio.

Aufsuchende
Digital-Assistenz /
Ambulante Pflege

3,3 Mio. + ?

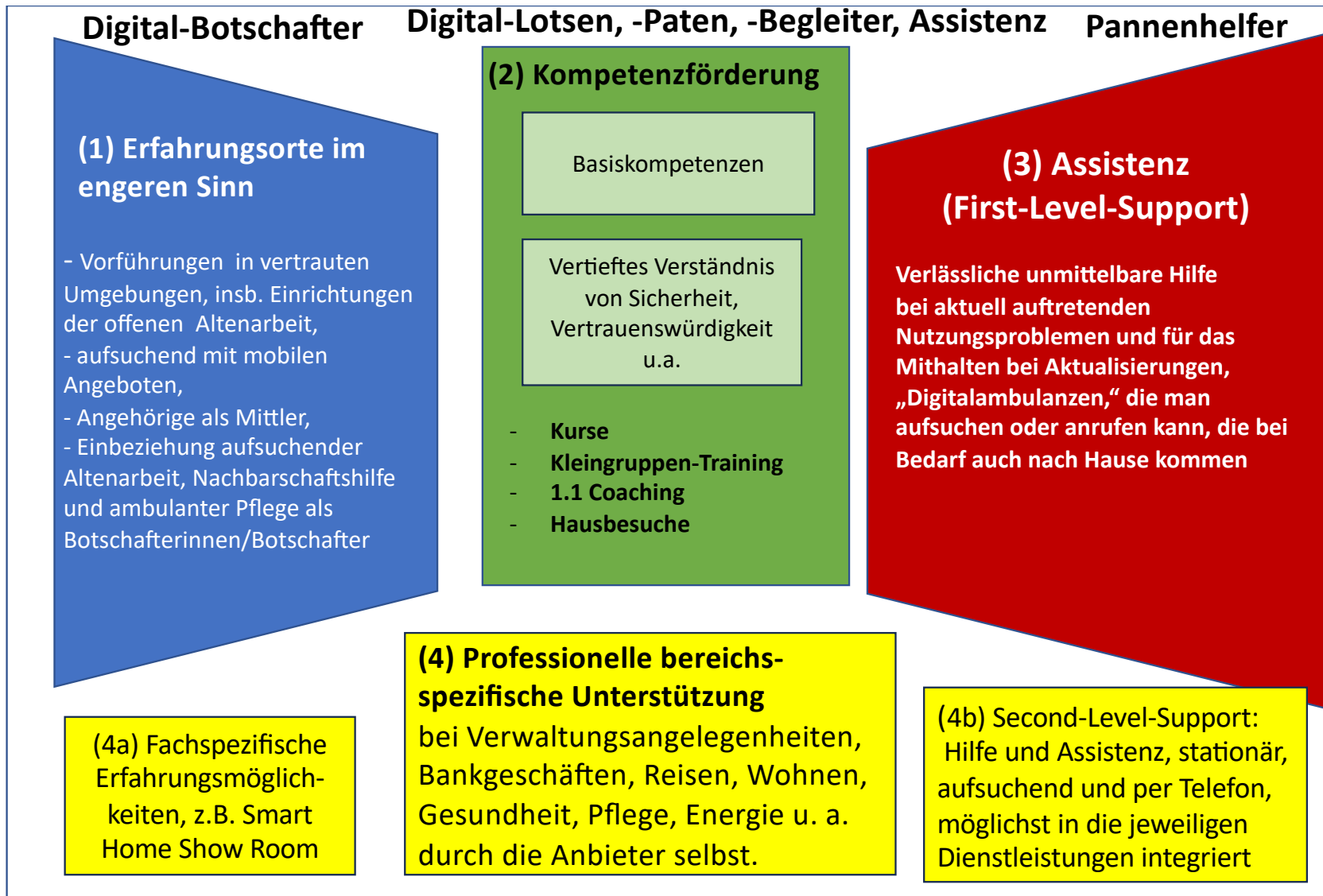
Hilfe in Senioren
Wohneinrichtungen

(0,5 Mio.)

Hilfe in
Pflegeheimen

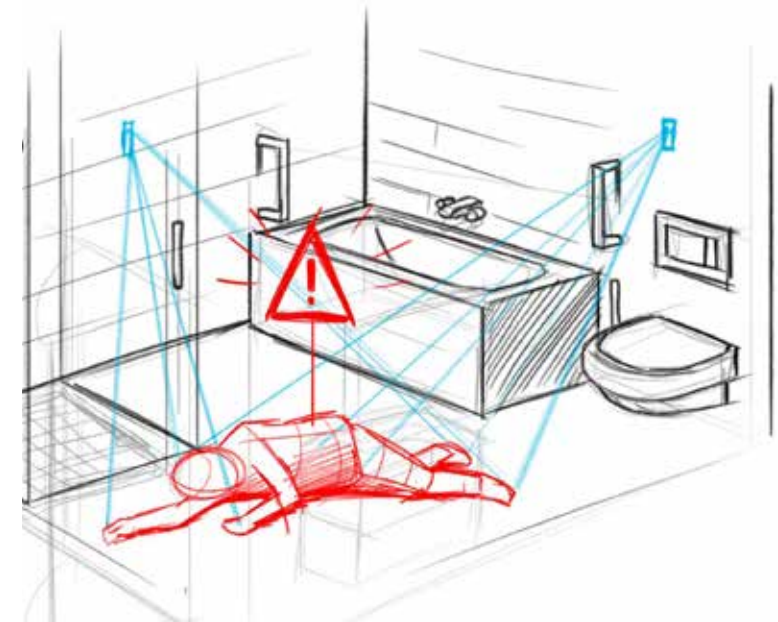
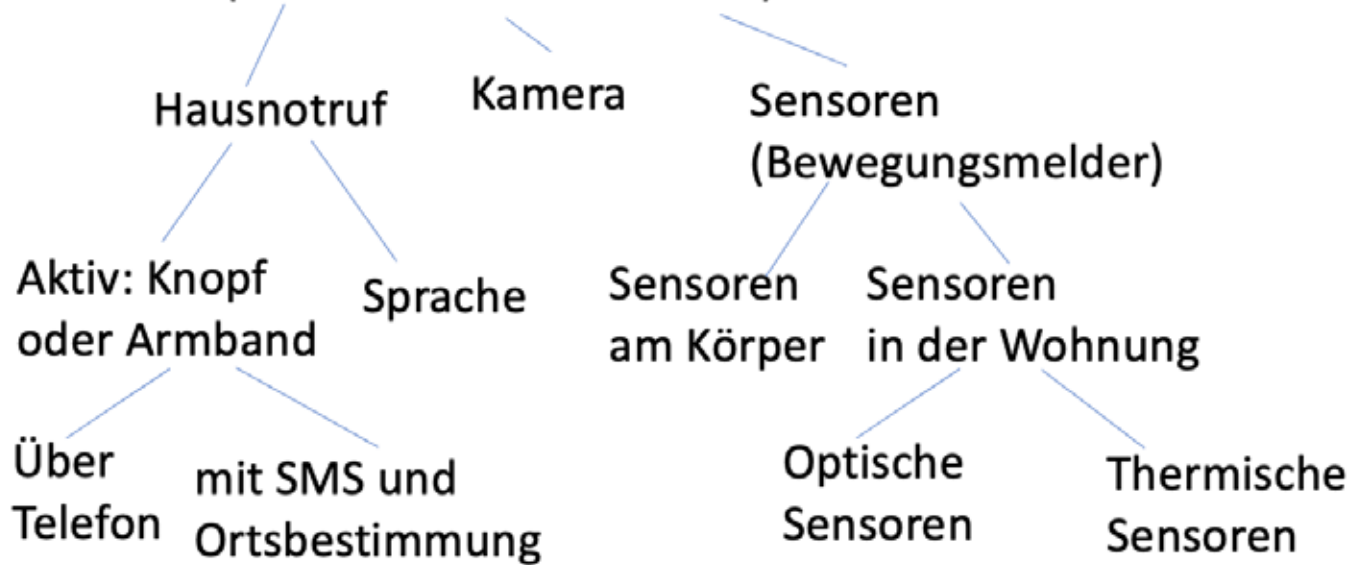
(0,8 Mio.)





Aktuelle technische Entwicklungen: Altersgerechte Assistenzsysteme

(3) Sturzmeldung (Hilfe im Fall eines Sturzes)



<https://digitales.hessen.de/infomaterial/digitale-helfer-fuer-mehr-lebensqualitaet-und-teilhabe>

§ 71 SGB XII

(1) Alten Menschen soll außer den Leistungen nach den übrigen Bestimmungen dieses Buches Altenhilfe gewährt werden. *Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.*

Konkret werden sechs Leistungsbereiche der Beratung und Unterstützung genannt. ->

Wie muss dieser Katalog angesichts fortschreitender Digitalisierung angepasst und fortgeschrieben werden?

§ 71 SGB XII: Altenhilfe

Leistungen zu einer Betätigung und zum **gesellschaftlichen Engagement**

Leistungen bei der Beschaffung und zur Erhaltung einer **Wohnung**, die den Bedürfnissen des alten Menschen entspricht,

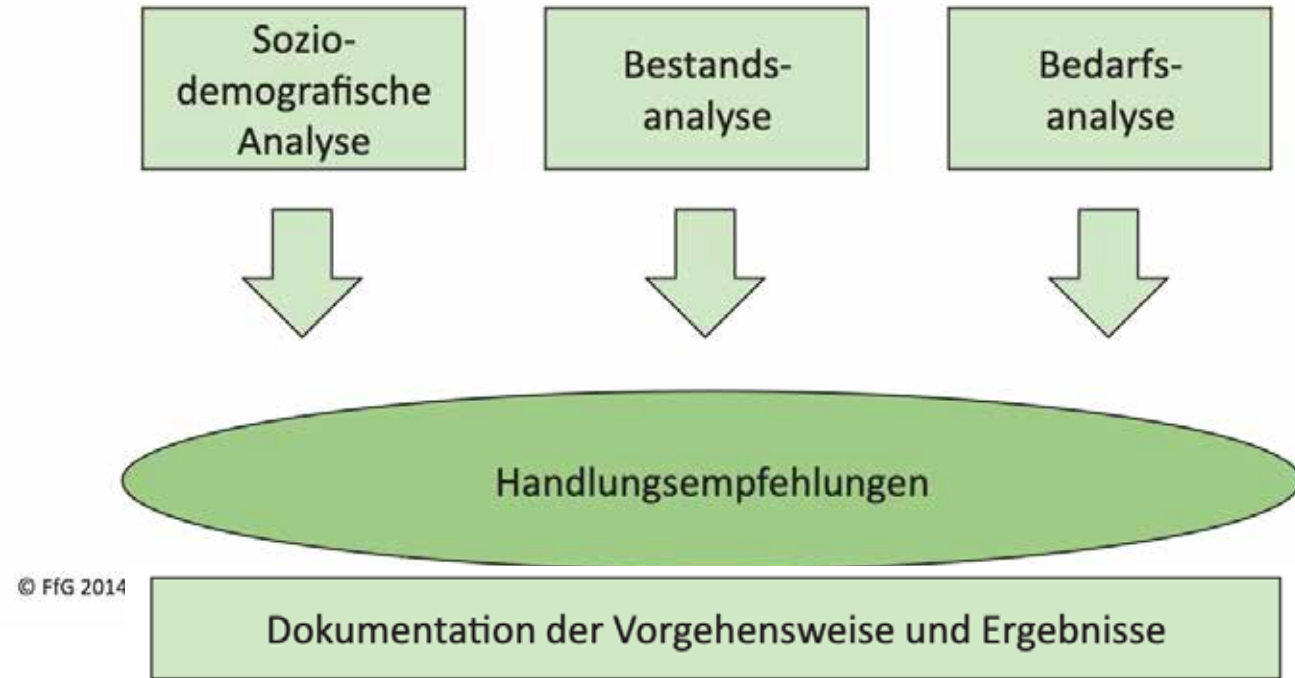
Beratung und Unterstützung im **Vor- und Umfeld von Pflege**, insbesondere in allen Fragen des Angebots an Wohnformen bei Unterstützungs-, Betreuungs- oder Pflegebedarf sowie an Diensten, die Betreuung oder Pflege leisten,

Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Inanspruchnahme **altersgerechter Dienste**,

Leistungen zum Besuch von Veranstaltungen oder **Einrichtungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung, der Bildung oder den kulturellen Bedürfnissen alter Menschen** dienen,

Leistungen, die alten Menschen die **Verbindung mit nahestehenden Personen ermöglichen.**

Kommunale Altenberichterstattung



In Zeiten der Digitalisierung auch

- * Nutzung digitaler Medien, Zugang und Kompetenzen
- ** Bestand an Unterstützungsmöglichkeiten für Digitale Teilhabe

Für eine Bedarfserhebung für den erforderlichen Unterstützungsbedarf ist die Bremer Umfrage gut geeignet

<http://www.ffg.tu-dortmund.de/cms/de/Kommunale-Altenberichterstattung/Arbeitshilfe/index.html>

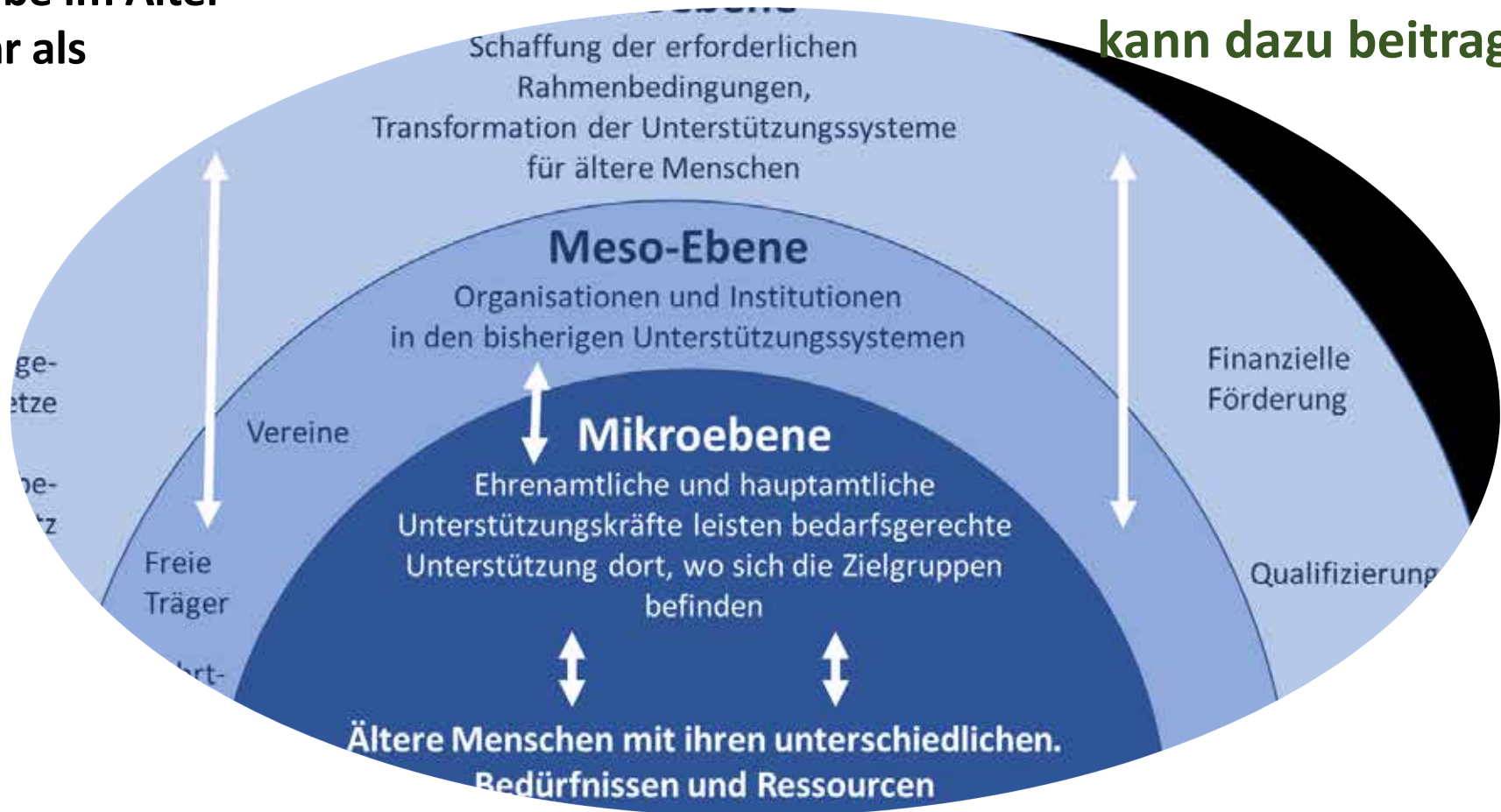
Drei Ebenen

der Befähigung älterer Menschen zu Digitaler Teilhabe im Alter

Digitale Teilhabe im Alter
erfordert mehr als
Angebote
zur Medien-
kompetenz

Ebenen der Befähigung älterer zu Digitaler Teilhabe

Jede und jeder
kann dazu beitragen





Evaluation der Arbeit der 150 Erfahrungsorte
des „DigitalPakt Alter“ im Zeitraum
April 2021 bis August 2022

Durchführung:
Prof. Dr. Herbert Kubicek
Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH

im Auftrag der
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.

Bericht über die
Bremer Umfrage
mit Fragebogen
(Open Data)

Digitale Teilhabe 65 plus

Beobachtungen, Gedanken, Fragen und Tipps
zur Überwindung der Alterslücke bei der Nutzung von digitalen Medien



Prof. Dr. Herbert
Kubicek
Jahrgang 1946
[Über mich](#)